

Geschäftsbericht 2023



Die Krisen der vergangenen Jahre bilden sich insbesondere im Asylbereich ab. So stiegen die Fallzahlen weiter an, während die Unterbringungsmöglichkeiten immer knapper werden, die Ressourcenpreise fortlaufend ansteigen und die Personalressourcen stets knapp sind. Dies war für die Politik, wie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRU erneut sehr herausfordernd und verlangte viel Flexibilität und Verständnis. Gleichzeitig werden die Gemeinden und Regelstrukturen der SRU durch die Unterkunftsmöglichkeiten im Allerheiligenberg, welche durch den Kanton als Durchgangszentrum genutzt wird, in hohem Masse entlastet. Denn dadurch muss die SRU 40 Asylsuchende weniger aufnehmen (bei einer Anhebung auf 300 Plätze auf dem AHB sogar 60 Personen). Trotz der ausserordentlich grossen Last haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRU hervorragende und qualitativ sehr gute Leistungen erbracht. So sind die Kosten im Asylbereich, welche ausbezahlt und durch den Kanton zurückgefordert wurden, nahezu ausgeglichen. Zu diesem Ergebnis haben unter anderem die Massnahmen seitens Kantons beigetragen, wobei die Entschädigungen für die Wohnungs- oder Leerstände, etc. erhöht wurden. Gleichzeitig zeigt dieses Ergebnis, wie exakt, sorgfältig und pflichtbewusst gearbeitet wird und dass die Koordination und Zusammenarbeit innerhalb der SRU optimal funktioniert.

Die Pendenzenlast sowie die fehlerhaften Verfügungen seitens der Ausgleichskasse des Kantons Solothurn (AKSO) führten in der AHV-Zweigstelle zu einer deutlichen Mehrbelastung. Das Fachpersonal der AHV-Zweigstellen ist in solchen Situationen besonders gefordert und muss vermehrt Anfragen beantworten und Beratungen anbieten.

Trotz den vielen Krisen und ausserordentlichen Herausforderungen in den vergangenen Jahren, konnten die gesetzlichen Aufträge stets fristgerecht und in sehr guter Qualität erfüllt werden. Dafür gebührt allen Beteiligten ein besonderer Dank und Anerkennung.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Intake | 2 |
| 3. Regelsozialhilfe | 3 |
| 4. Flüchtlinge | 5 |
| 5. Asylsuchende | 6 |
| 6. KES-Abklärungen | 8 |
| 7. KES-Massnahmen | 9 |
| 8. AHV-Zweigstelle | 11 |
| 9. Gemeindearbeitsamt | 12 |
| 10. Jahresrechnung → Darstellung einiger Hauptbereiche | 13 |
| 11. Das SRU-Team | 16 |
| 12. Die Sozialbehörde | 17 |
| 13. Schlusswort des Präsidenten | 18 |
| 14. Impressum | 19 |
| 15. Kontakt | 20 |

Der Schutzstatus S wurde weiter verlängert und hinzu kamen Asylsuchende aus Afghanistan, Türkei, Eritrea, Algerien und Marokko, weshalb die Zahlen im Asylbereich weiter angestiegen sind. Es ist davon auszugehen, dass uns diese Krisen, beziehungsweise deren Folgen noch länger begleiten und beschäftigen werden. Gleichzeitig bleiben die Auswirkungen schwer abzuschätzen.

Im Kindes- und Erwachsenenschutz sind die Fallzahlen bei den Abklärungen und Massnahmen deutlich angestiegen. Trotz der hohen Arbeitslast wurden im Jahr 2023 alle Abklärungen und Massnahmen durch die SRU geführt und keine externen Dienstleistungsanbieter in Anspruch genommen. Die Dossierzahlen im Bereich der Regelsozialhilfe hingegen sind im Geschäftsjahr 2023 weiterhin gesunken.

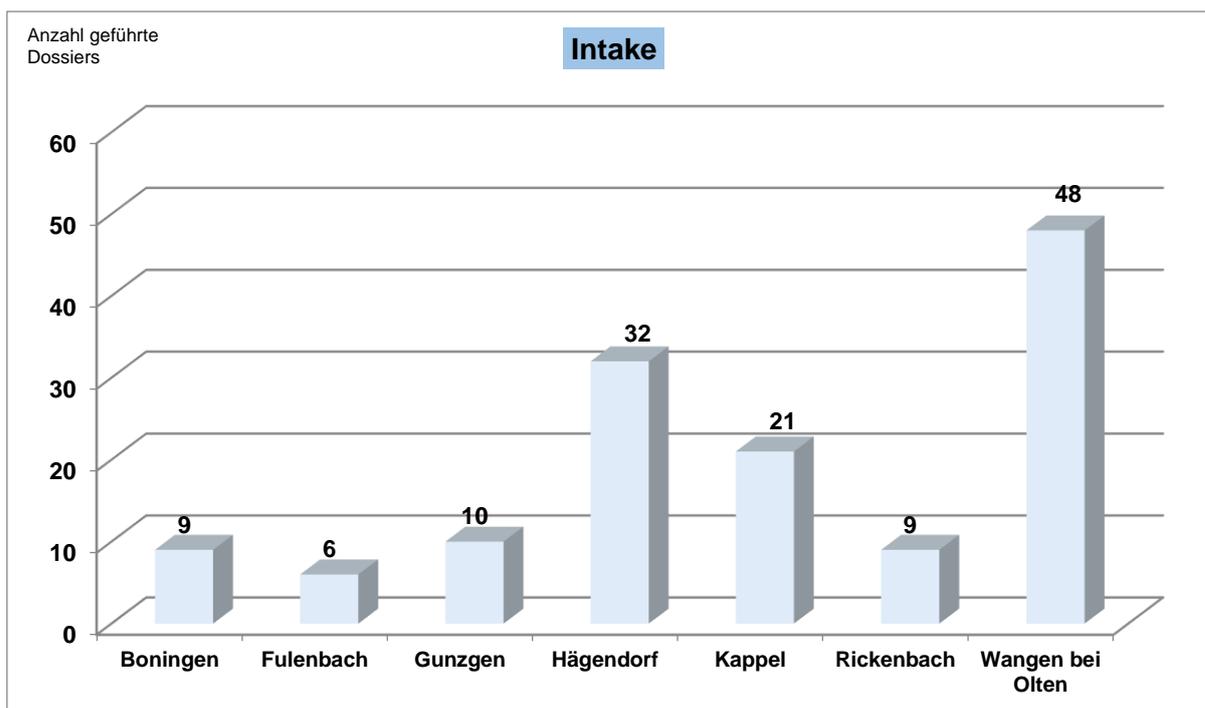
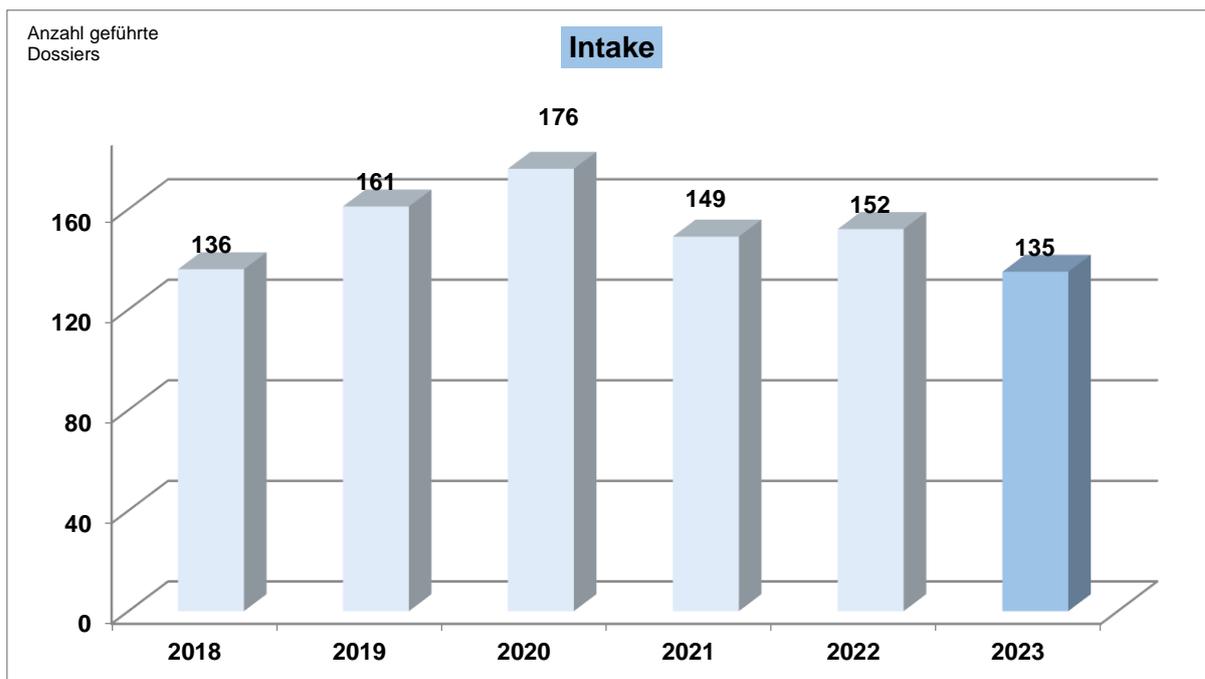
Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt in übersichtlichen und gut lesbaren Darstellungen, ergänzt mit kurzen Erklärungen, die wichtigsten Entwicklungen in den Bereichen Intake, Regelsozialhilfe, Flüchtlinge, Asylsuchende, Kindes- und Erwachsenenschutz, AHV-Zweigstelle und Gemeindearbeitsamt der sozialen Dienste der Sozialregion Untergäu SRU im Geschäftsjahr 2023 auf. Es ist dabei zu beachten, dass es sich in allen aufgeführten Bereichen um die Anzahl geführter Dossiers im Geschäftsjahr 2023 handelt. Dabei werden pro Dossier Einzelpersonen betreut, aber auch mehrere Personen bis hin zu Grossfamilien. Auch Zu- und Abgänge sind daraus nicht ersichtlich.

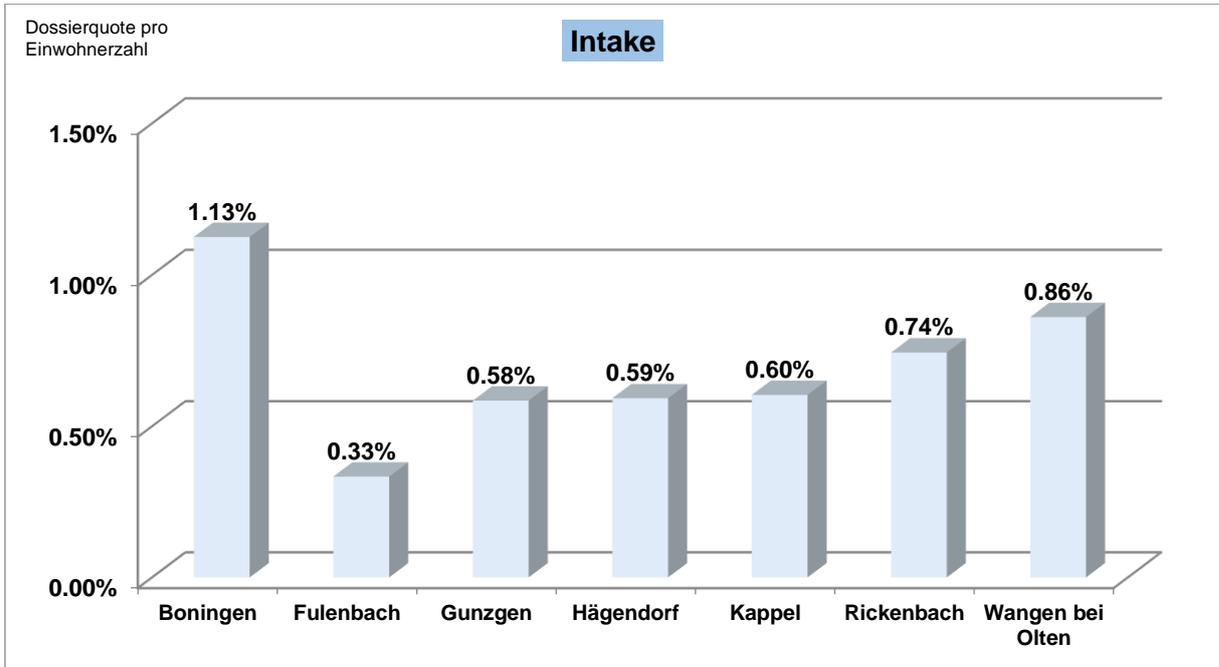
Dem gesamten SRU-Team gebührt an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön für den aussergewöhnlichen Einsatz und das hohe Mass an Flexibilität, welche im Jahr 2023 erbracht wurden. Den SRU-Behördenmitgliedern und den Vertragsgemeinden möchte ich ebenfalls grosse Wertschätzung und herzlichen Dank für die Unterstützung und das Verständnis für die schwierigen Zeiten aussprechen.

Corinne Graf
Geschäftsleitung SRU

2. Intake

Das Sozialhilfe-Intake ist die erste Anlaufstelle für Einwohnerinnen und Einwohner, die in eine persönliche oder finanzielle Notlage geraten sind. Nach Prüfung der örtlichen und sachlichen Zuständigkeit werden Hilfesuchende beraten und die eingereichten Angaben kontrolliert. Wir stellen regelmässig fest, dass teilweise Personen ein Sozialhilfesuch einreichen, welche die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllen oder unrealistisch hohe Erwartungen an die finanzielle und persönliche Unterstützung durch die Sozialhilfe haben. Zu jedem eingegangenen Gesuch sind diverse Sachverhaltsabklärungen zu tätigen, Berechnungen zu erstellen, das rechtliche Gehör zu gewähren, Fristen einzuhalten und je nach Situation sind Ablehnungs- oder Nichteintretensverfügungen zu erlassen. Im Durchschnitt erreicht die SRU ungefähr alle zwei Arbeitstage ein neues Gesuch.



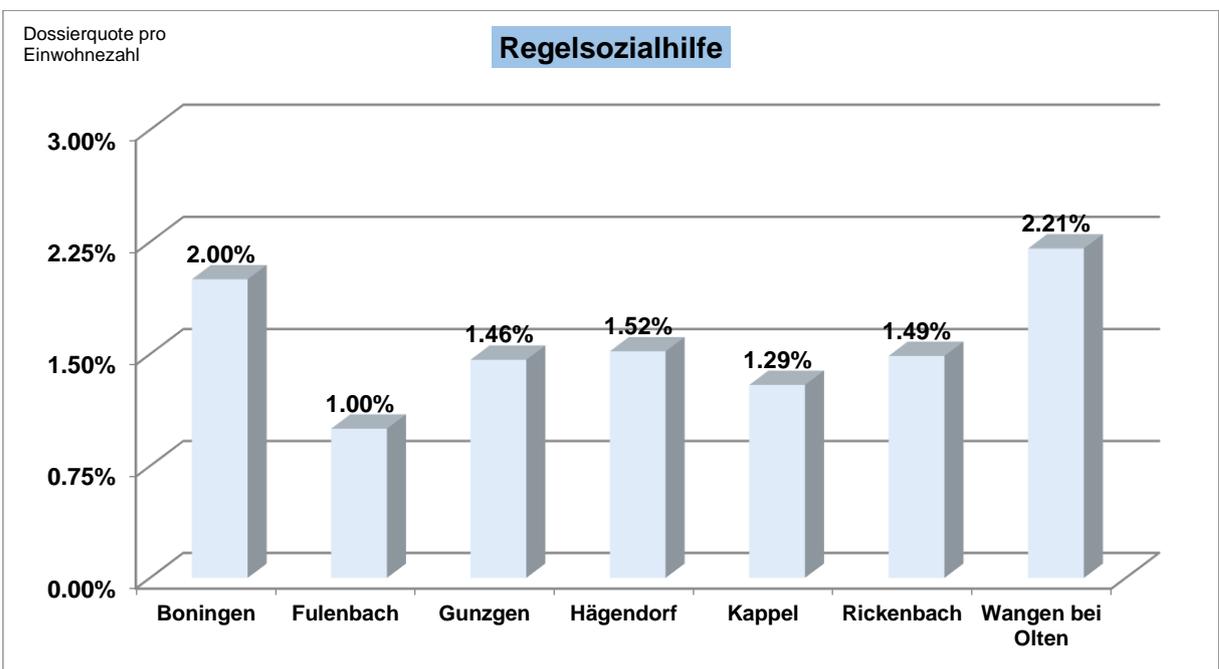
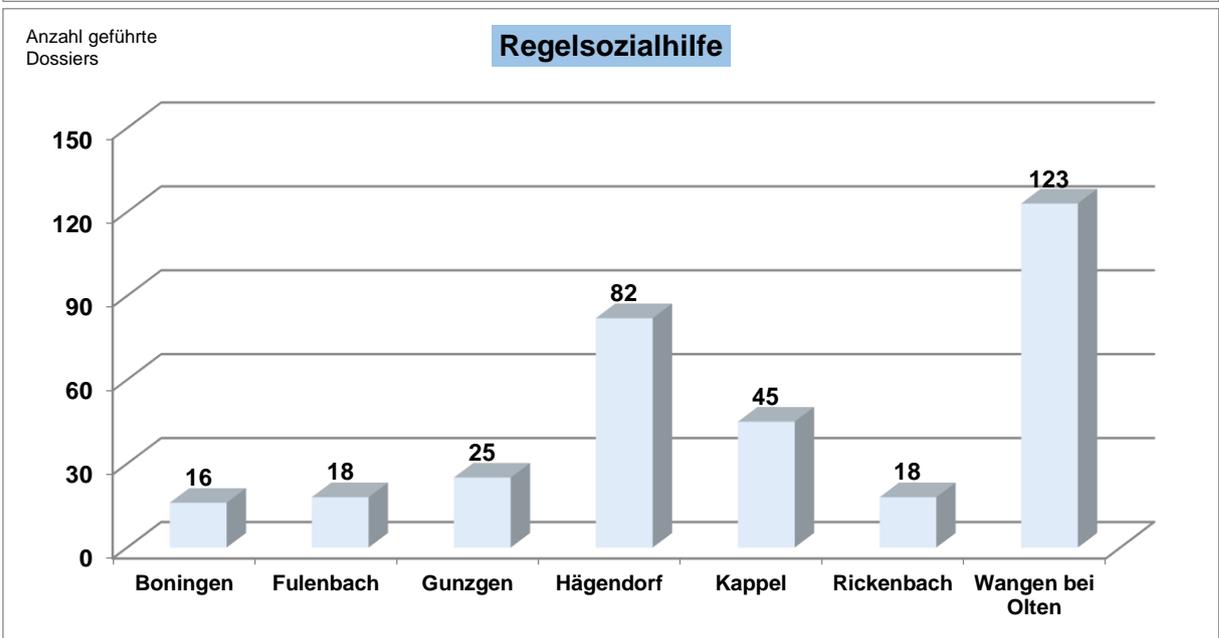
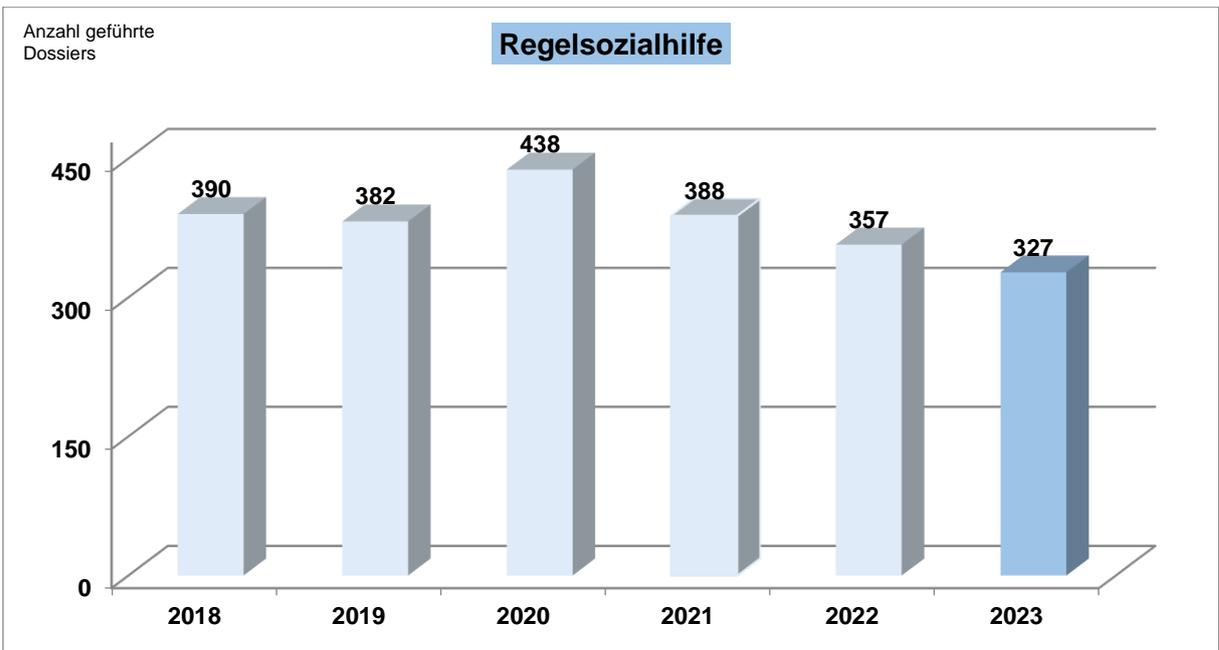


3. Regelsozialhilfe

Im Jahr 2023 setzt sich der rückläufige Trend der Fallzahlen in der Regelsozialhilfe bei der Sozialregion Untergäu SRU fort. Trotz anfänglicher Befürchtungen während der Pandemie sind die Zahlen nicht angestiegen und liegen seit Sommer 2021 schweizweit unter dem Durchschnitt von 2019. Diese positive Entwicklung wird hauptsächlich der stabilen Wirtschaftslage und dem Arbeitskräftemangel in verschiedenen Branchen zugeschrieben. Es wird vermutet, dass auch die Zunahme des Nichtbezugs von Sozialhilfe zu dieser Entwicklung beiträgt. Verschiedene Faktoren wie die Verschärfung des Ausländerrechts, die Stigmatisierung von Sozialhilfeempfängern und die strengeren Rückerstattungsbestimmungen in einigen Kantonen könnten dazu beitragen.

Die Fallzahlen der Sozialregion Untergäu SRU bestätigen diese Prognosen. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geht davon aus, dass die Fallzahlen im Jahresdurchschnitt 2023 leicht unter dem Niveau von 2022 liegen werden, bei einer gleichbleibenden Sozialhilfequote von 2,9%. Für das Jahr 2024 wird mit stabilen Fallzahlen gerechnet. Dies wird durch die niedrige Arbeitslosenquote und den gesättigten Arbeitsmarkt unterstützt.

Auf der Kostenseite prognostiziert die SKOS für die Jahre 2023 und 2024 einen Anstieg der Sozialhilfeausgaben um 2,4% pro Jahr. Dieser Anstieg wird durch steigende Mieten und Krankenkassenprämien, die Anpassung des Grundbedarfs von CHF 1'006.00 auf CHF 1'031.00 sowie die allgemeine Teuerung verursacht.



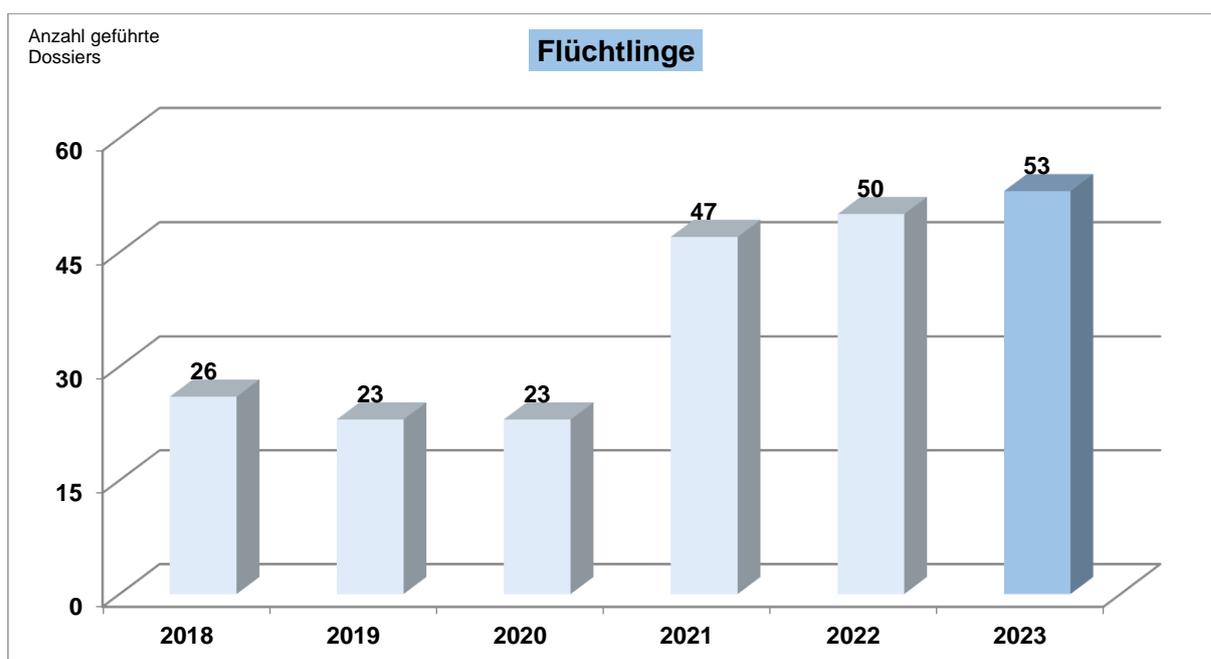
Die Fallzahlen der Sozialregion Untergäu SRU verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 6%, der dem Anstieg von 2021 auf 2022 entspricht.

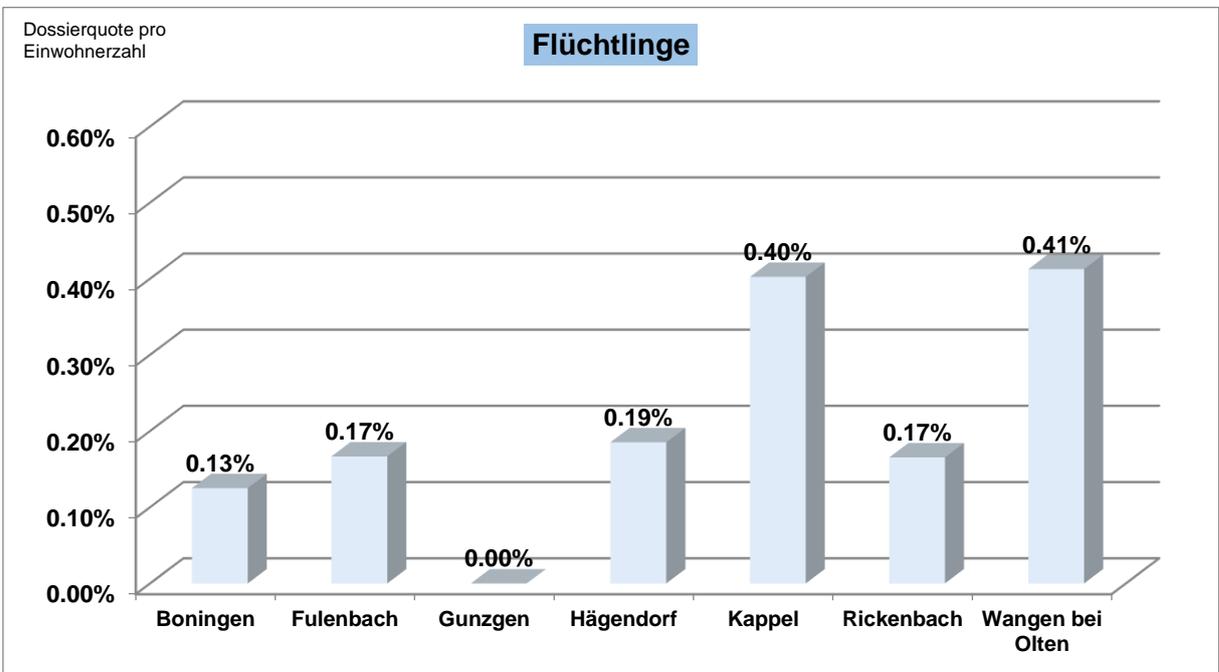
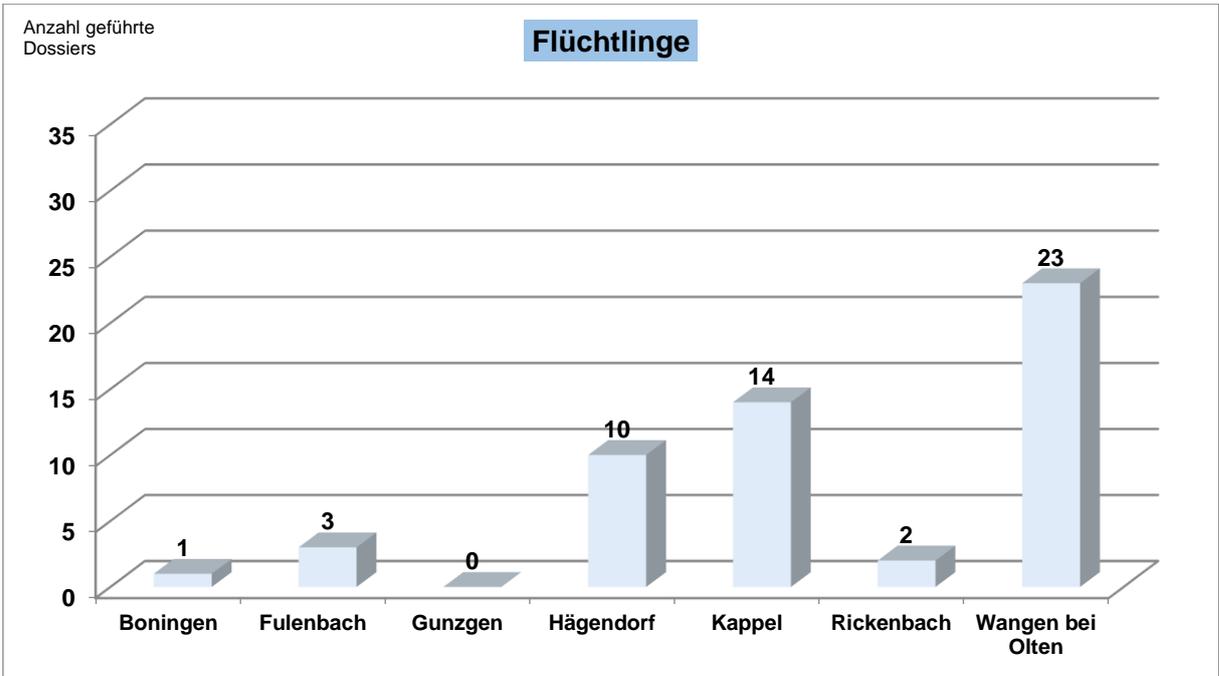
Asylsuchende, die glaubhaft machen können, dass sie in ihrem Herkunftsstaat gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention verfolgt werden, werden als Flüchtlinge anerkannt und erhalten Asyl. Anerkannte Flüchtlinge haben Anspruch auf Gleichbehandlung mit der einheimischen Bevölkerung bei der Sozialhilfe, während unterstützte Personen aus dem Asylbereich einen um rund 20% niedrigeren Ansatz für den Lebensunterhalt erhalten.

Die Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft, sowohl sozial als auch beruflich, wird angestrebt, da ein dauerhafter Verbleib in der Schweiz wahrscheinlich ist. Die Betreuung und Verwaltung von Personen mit Flüchtlingsstatus bleibt jedoch aufwändig und die Problematik komplex.

Der Bundesrat entscheidet alle zwei Jahre über ein Resettlement-Programm. Für die Jahre 2022 und 2023 hat er beschlossen, bis zu 1'800 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge aufzunehmen, die sich in Erstaufnahmestaaten in prekärer Lage befinden.

Im Rahmen des Resettlement-Programms sind von Januar bis März 2023 insgesamt 342 Personen aus dem Libanon, der Türkei und Ägypten in die Schweiz eingereist. Für das Resettlement-Programm 2022/23 sind insgesamt 995 Personen eingereist, davon wurden 15 Personen im Rahmen des Familiennachzugs anerkannt und dem Resettlement-Kontingent rückwirkend angerechnet (Quelle: sem.admin.ch).





5. Asylsuchende

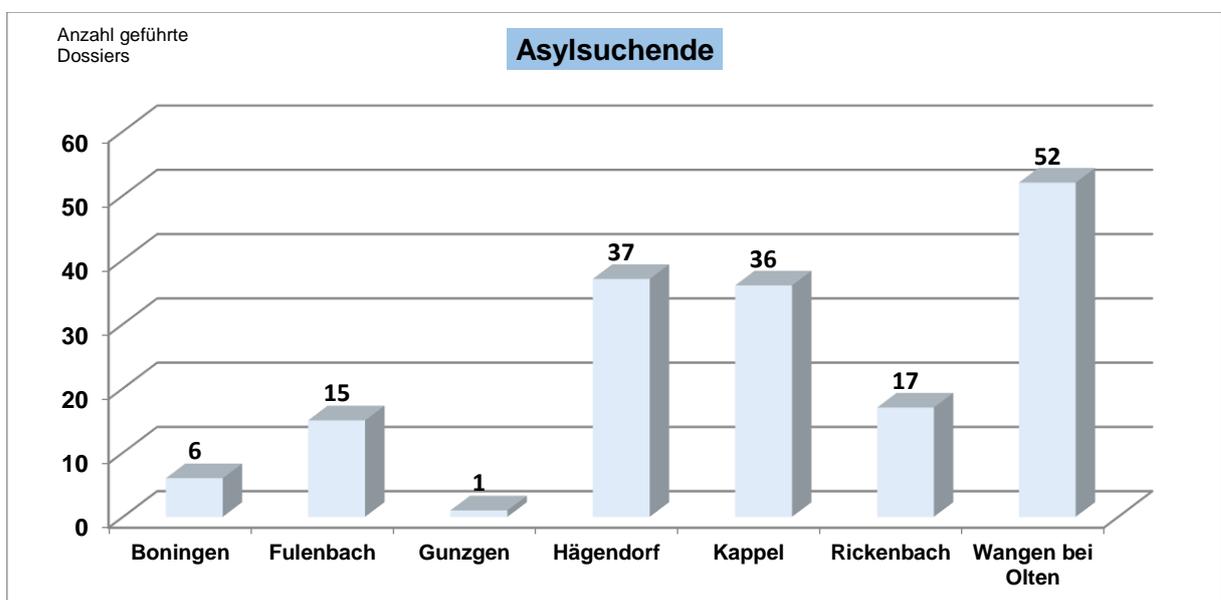
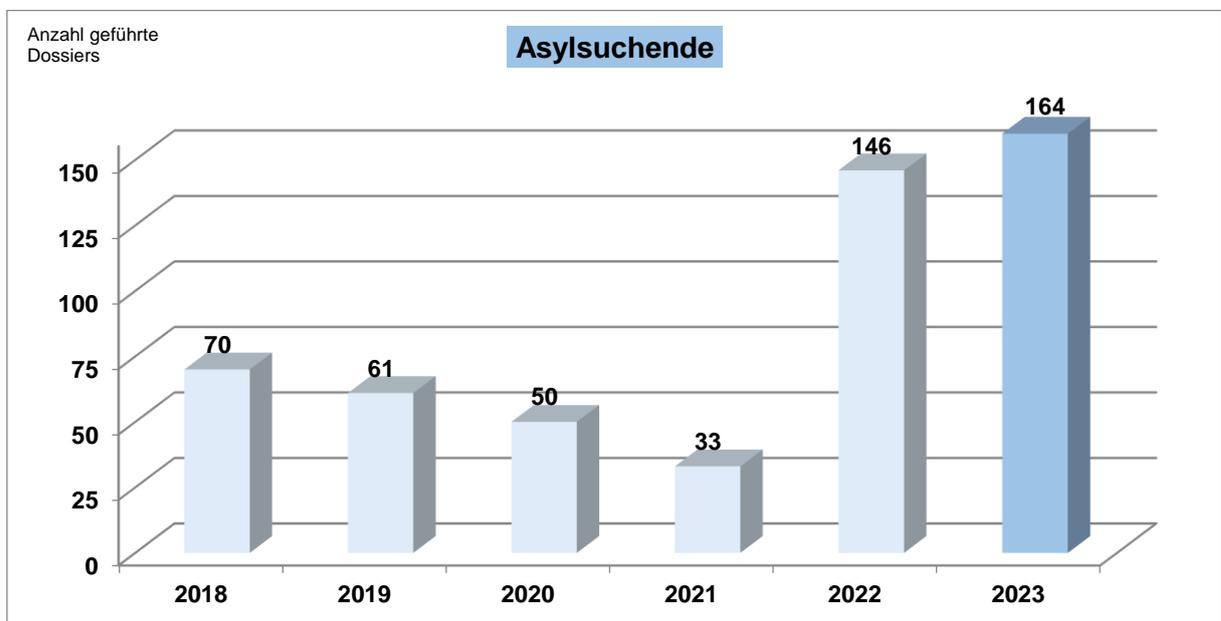
Im Jahr 2023 verzeichnete das Asylwesen eine moderate Zunahme der Dossiers um weitere 12%, im Vergleich zu einem drastischeren Anstieg im Jahr 2022, als sich die Anzahl der Dossiers mehr als vervierfachte. Rund zwei Drittel der Total 164 geführten Falldossiers sind Personen mit Schutzstatus S.

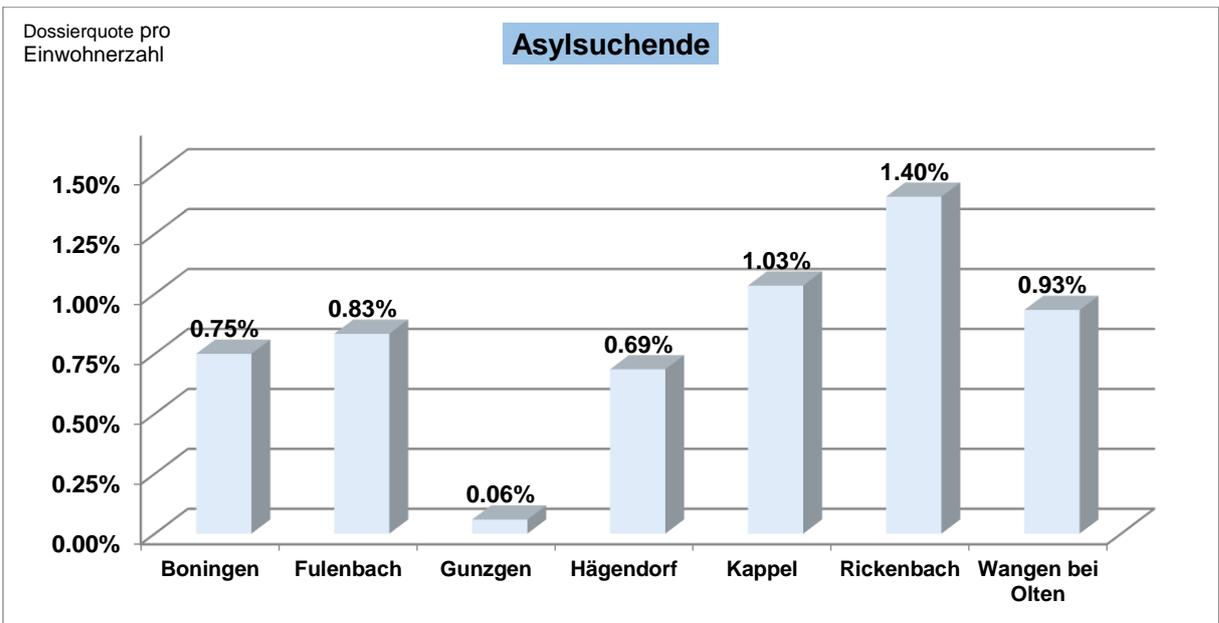
Mit 30'223 eingereichten Asylgesuchen verzeichnete die Schweiz 2023 einen Anstieg um 23,3% im Vergleich zum Vorjahr. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) prognostiziert für 2024 erneut rund 30'000 (+/- 3'000) neue Asylgesuche. Die Zunahme der Asylgesuche um über 20% gegenüber dem Vorjahr ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

- Ein signifikanter Anstieg der Asylgesuche türkischer Staatsangehöriger in Europa, insgesamt um etwa 50'000 auf rund 105'000 Personen, führte zu einem entsprechenden Anstieg in der Schweiz um 2'000 Gesuche.
- Steigende Asylgesuche von marokkanischen und etwas weniger stark von algerischen Staatsangehörigen, hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen, obwohl ihre Chancen auf Schutz in einem europäischen Land gering sind.
- Eine Änderung der Asylpraxis gegenüber Frauen und Mädchen aus Afghanistan im Juli 2023, basierend auf einer Empfehlung der Asylagentur der Europäischen Union (EUAA), führte zu rund 1'800 erneuten Asylgesuchen von vorläufig aufgenommenen afghanischen Staatsangehörigen in der Schweiz, die bereits seit mehreren Jahren im Land lebten.

Die Hauptländer der Asylsuchenden im Jahr 2023 waren erneut Afghanistan, Türkei, Eritrea, Algerien und Marokko.

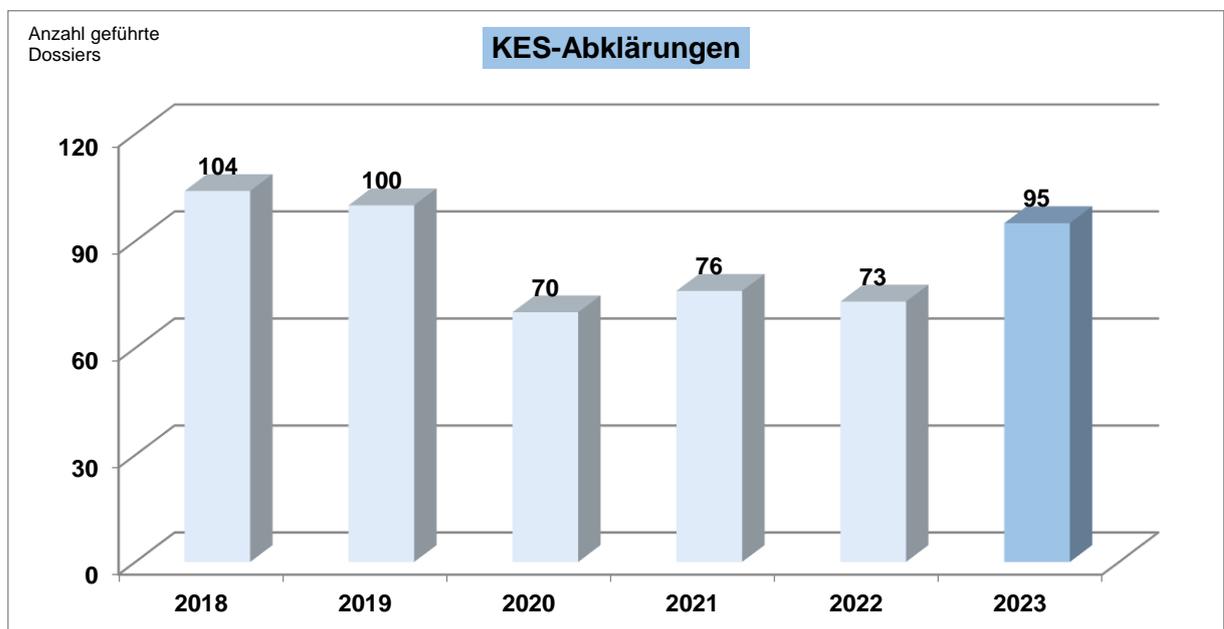
Ende 2023 verfügten insgesamt 66'083 Personen über einen aktiven Schutzstatus S, wobei der Bundesrat beschloss, den Schutzstatus S für Schutzsuchende aus der Ukraine nicht vor dem 4. März 2025 aufzuheben, sofern sich die Situation in der Ukraine bis dahin nicht grundlegend ändert (Quelle: sem.admin.ch).

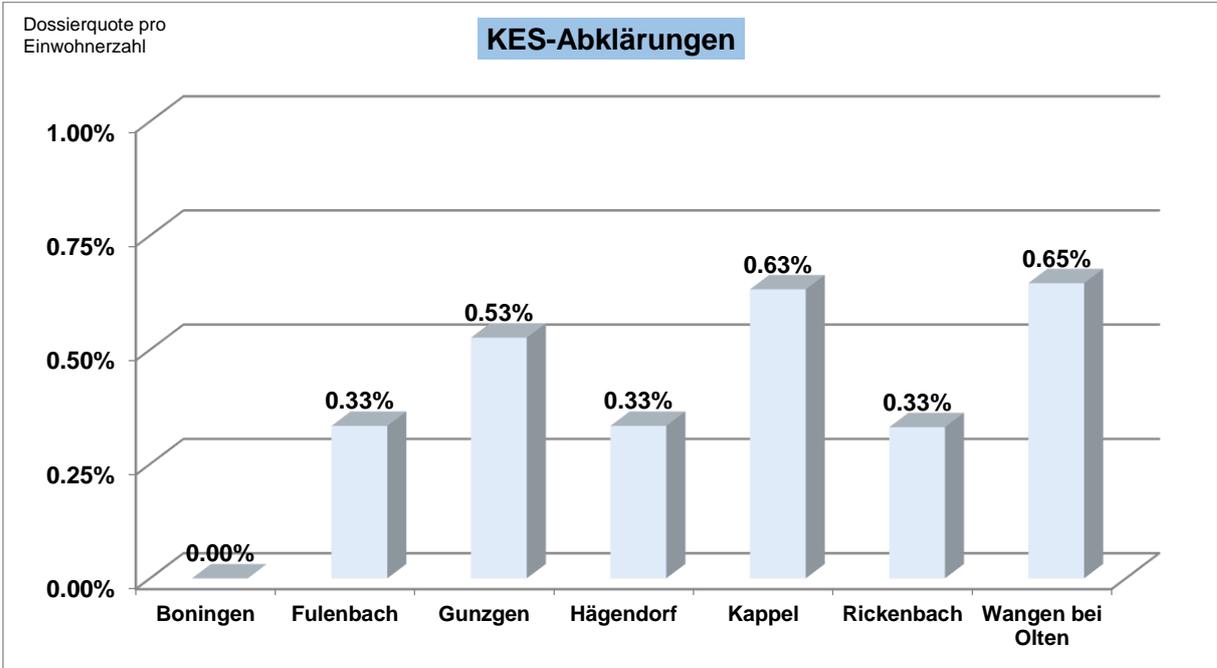
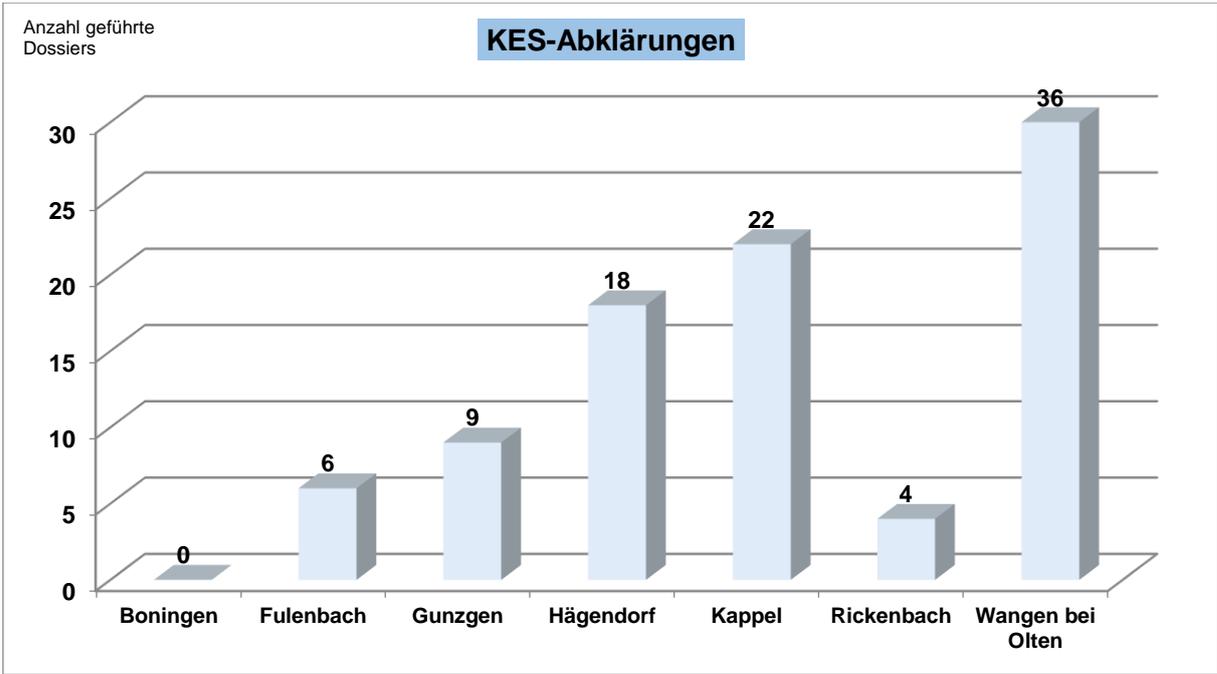




6. KES-Abklärungen

Im Geschäftsjahr 2023 ist es zu einer signifikanten Erhöhung bei der Anzahl der durchgeführten Abklärungen im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes der Sozialregion gekommen. Verantwortlich für diese Zunahme waren hauptsächlich Gefährdungsmeldungen im Erwachsenenschutz, die vermehrt aus dem häuslichen und familiären Umfeld der Betroffenen, bei der KESB eingereicht wurden. Aber auch im Kinderschutz ist es zu einer leichten Zunahme von solchen Meldungen -vorwiegend aus dem schulischen Kontext- gekommen. Ob und inwieweit diese Entwicklung auch noch auf die Folgen der Corona-Pandemie zurückzuführen ist, lässt sich nicht mit absoluter Sicherheit nicht feststellen. Auf-grund der vorliegenden wissenschaftlichen Bestätigungen ergeben sich aber entsprechende Rückschlüsse. Erstmals konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr alle Abklärungen von den Mitarbeitenden der SRU durchgeführt werden. Damit konnte eine kostenaufwendige Auftragsvergabe an spezialisierte Firmen unterbleiben. Im Rahmen der durchgeführten Abklärungen hat sich untere Anwendung der geltenden rechtlichen Bestimmungen (Subsidiarität und Verhältnismässigkeit) ergeben, dass bei rund einem Drittel der Verfahren keine gesetzliche Massnahme erforderlich gewesen ist. Dieser Wert entspricht den Vorjahren und ist sicher auch auf den umsichtigen und adäquaten Umgang der Mitarbeiter, mit diesen Verfahren zurückzuführen.

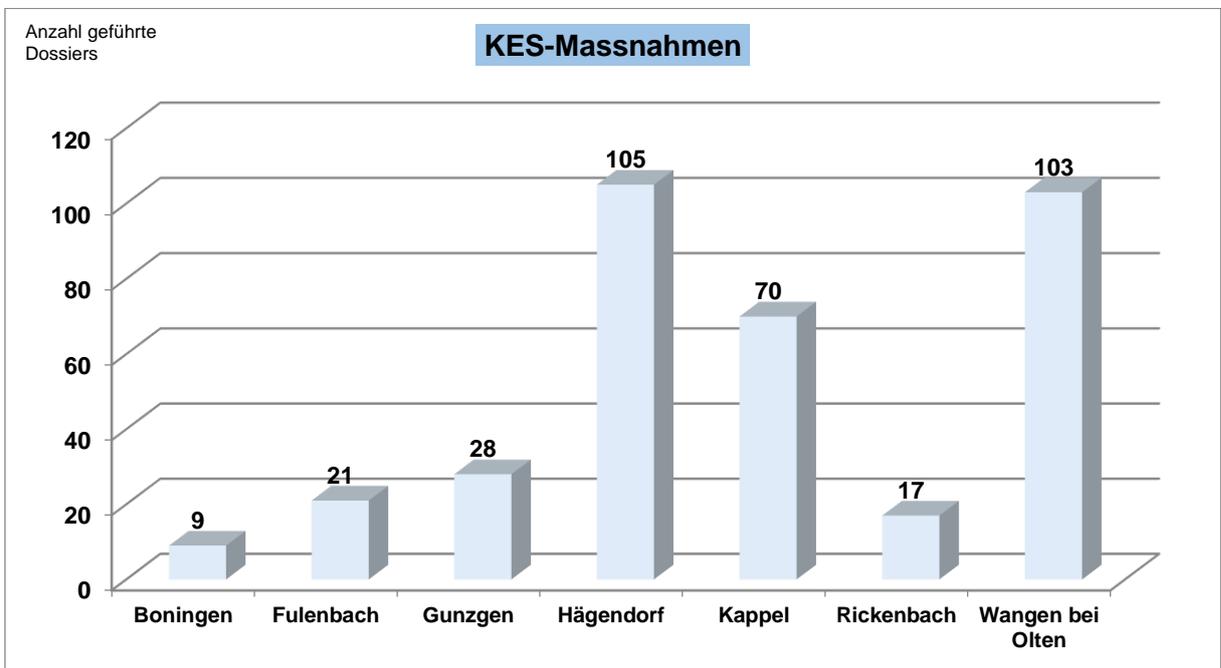
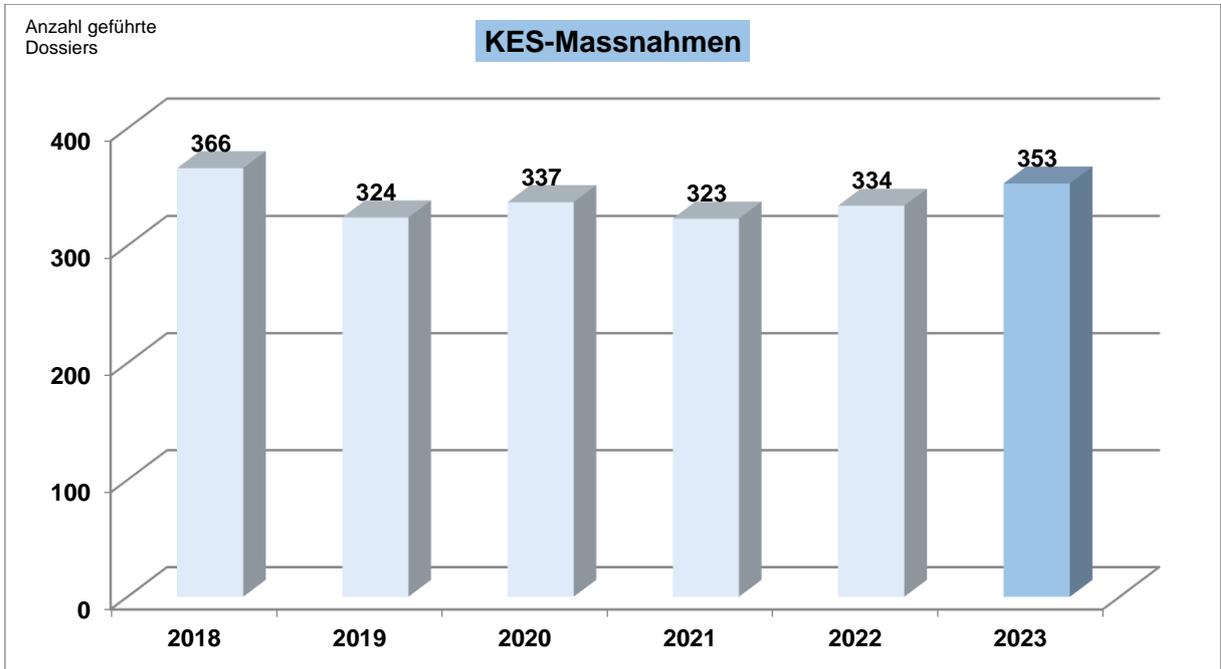


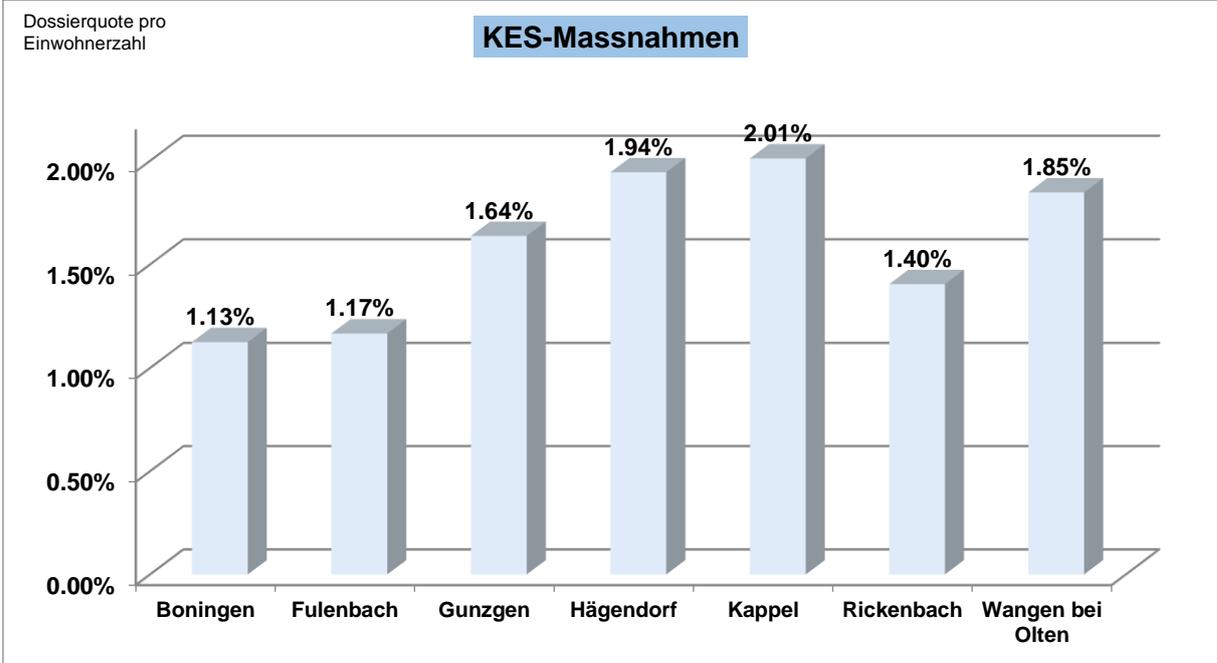


7. KES-Massnahmen

Im Geschäftsjahr 2023 ist es zu einer leichten Erhöhung bei der Anzahl der zu führenden Massnahmen gekommen. Diese Zunahme deckt sich im Wesentlichen mit den schweizweit ermittelten Daten der KOKES, die bei den jährlich ermittelten Fallzahlen im Ergebnis zu einer entsprechenden Zunahme kommt und mittlerweile sogar von einem langjährigen Trend spricht. Ähnlich wie bei den Abklärungen besteht auch hier sicherlich ein Zusammenhang mit der vorangegangenen Corona-Pandemie. Besonders auffällig war ein Zugang von insgesamt 42 neuen Massnahmen. Erfahrungsgefasst sind solche neuen Massnahmen durchgängig mit einem sehr hohen Aufwand verbunden und sehr zeitintensiv. Zudem ist weiter zu bemerken, dass die Komplexität in zahlreichen Einzelfällen weiterhin stark zugenommen hat und die Mitarbeitenden immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Besonders hervorzuheben ist in Kinderschuttsachen die deutliche Zunahme eines Unterstützungs- und Hilfebedarfes auf-

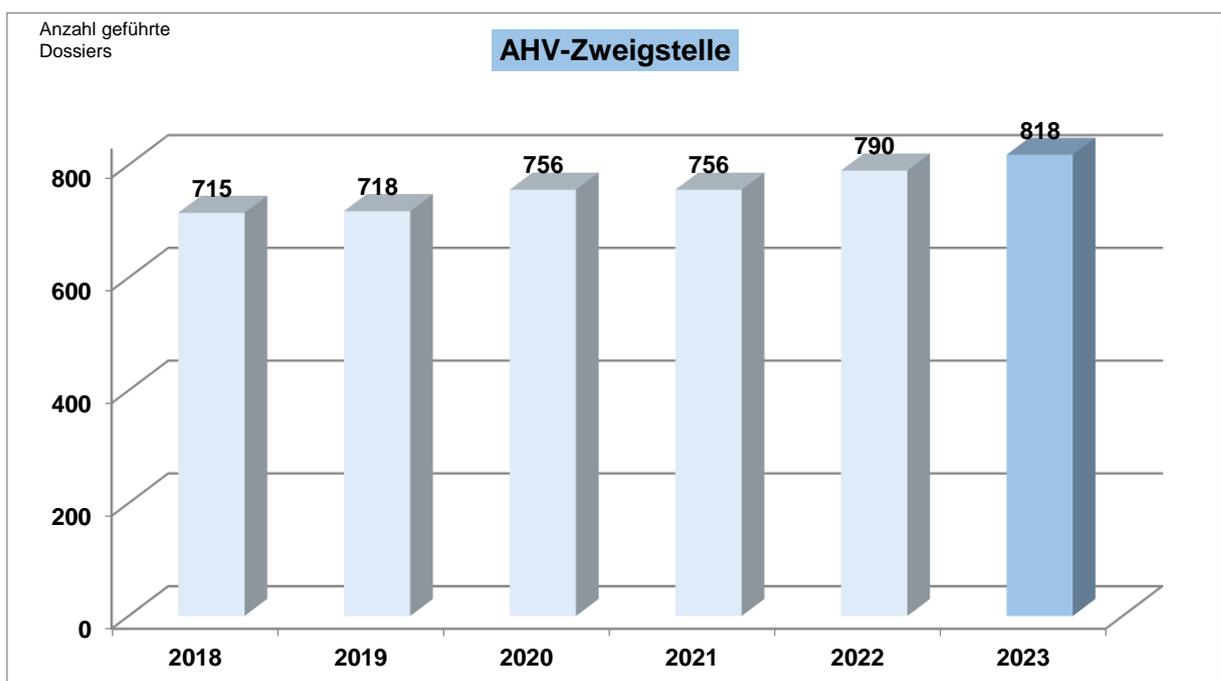
grund von psychischen Einschränkungen. Im Erwachsenenschutz haben hingegen Massnahmen und Verfahren über Haus- und Wohnungsräumungen sowie der damit zusammenhängenden Liegenschaftsveräusserung zugenommen. Hierbei wird von den Mitarbeitenden ebenfalls ein umsichtiger Umgang in den jeweiligen Verfahren und -soweit möglich- eine notwendige Partizipation mit den Klienten vorausgesetzt.

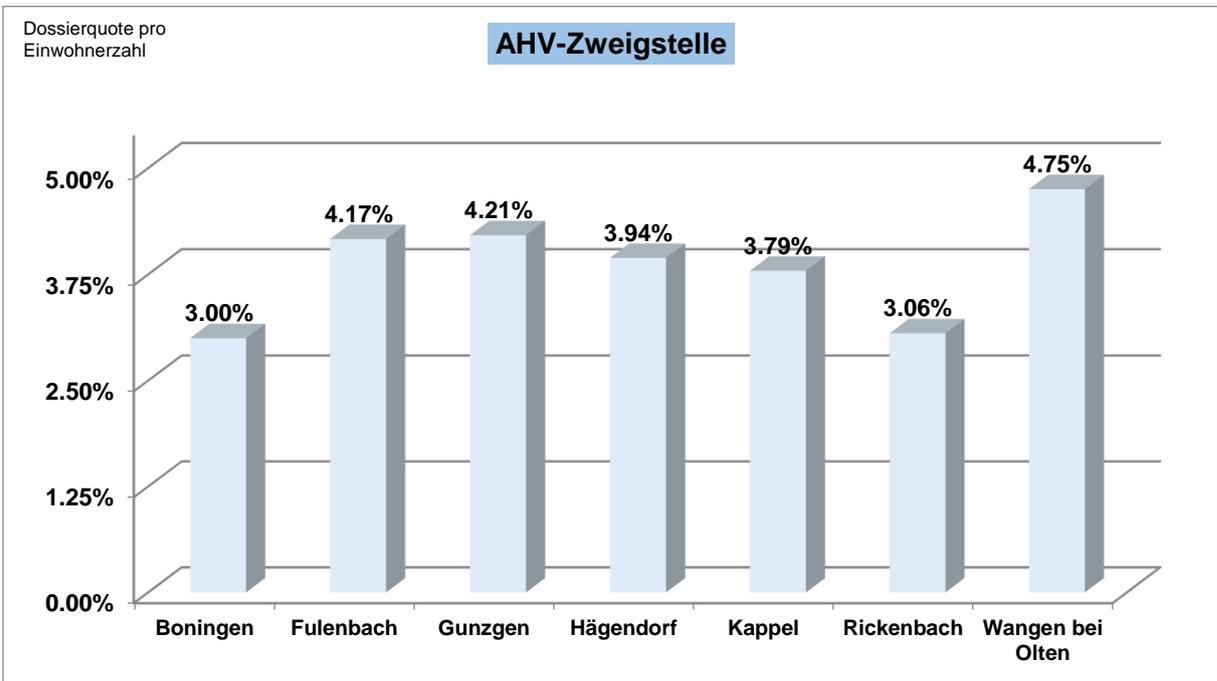
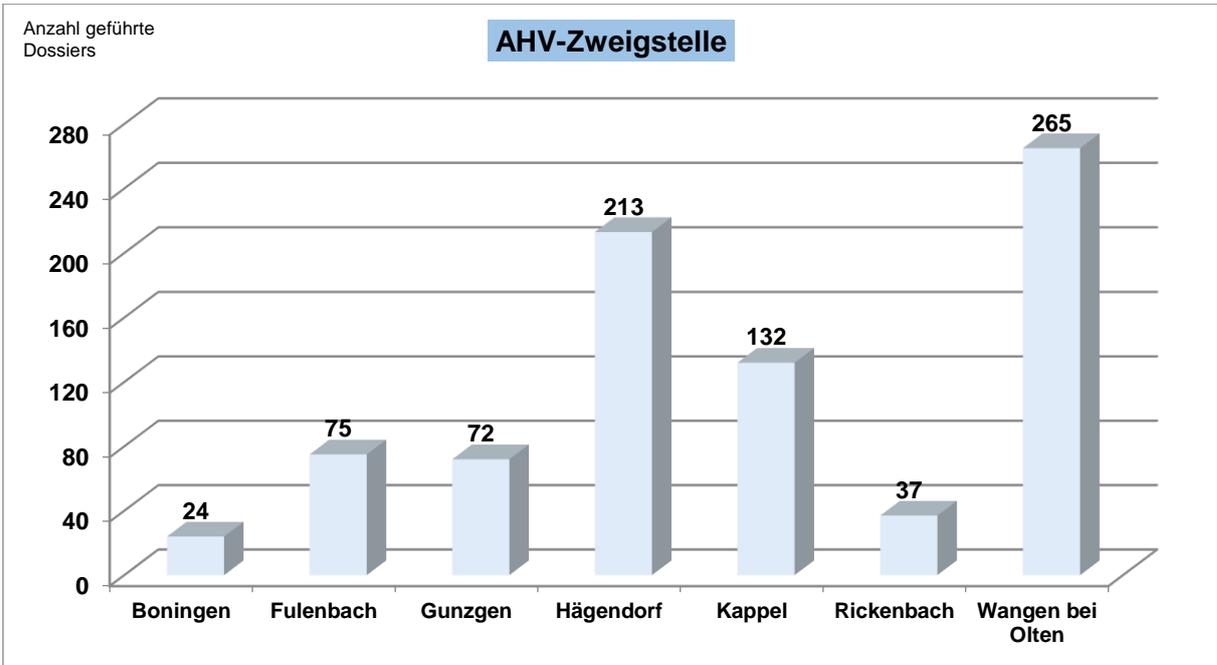




8. AHV-Zweigstelle

Im Geschäftsjahr 2023 wurden rund 120 Anmeldungen für Ergänzungsleistungen eingereicht, wovon Stand Mitte März 2024 rund 40 Anmeldungen durch die AKSO noch nicht verfügt wurden. Aufgrund des weiterhin hohen Pendenzenstandes der AKSO kam es zu sehr vielen Nachfragen bei der AHV-Zweigstelle. Die Zahl der geführten Dossiers stieg auch im Jahr 2023 kontinuierlich an. Seit Juni 2023 ist die Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen periodischen Überprüfungen bei den Ergänzungsleistungen durch die AKSO sistiert. Die Anzahl eingereichter Anmeldungen für eine Altersrente sowie Anmeldungen als nichterwerbstätige Person blieb auf demselben Niveau wie im Jahr zuvor (nicht in dieser Statistik aufgeführt).

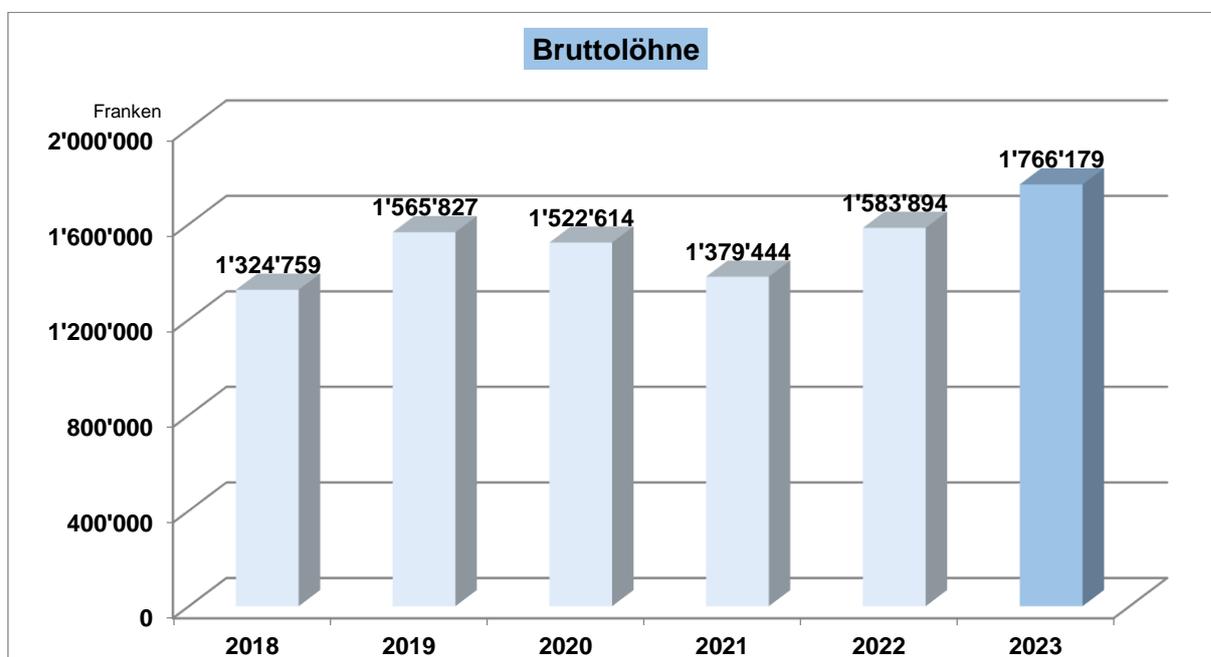




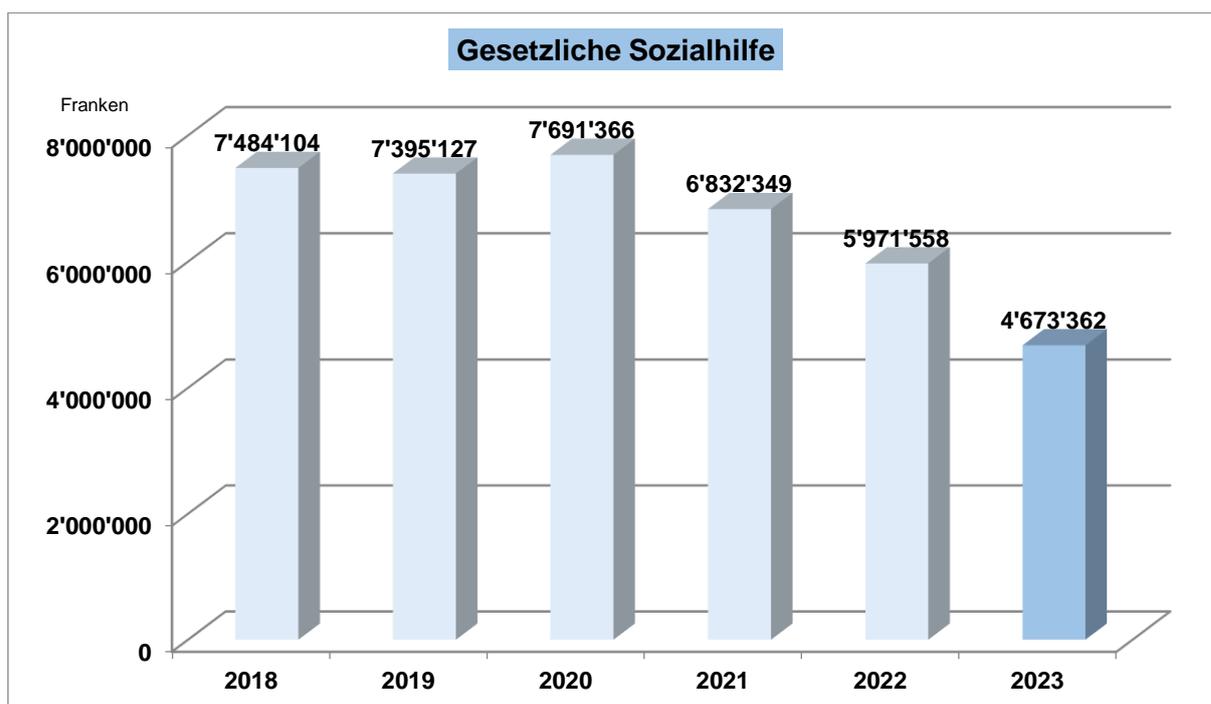
9. Gemeindearbeitsamt

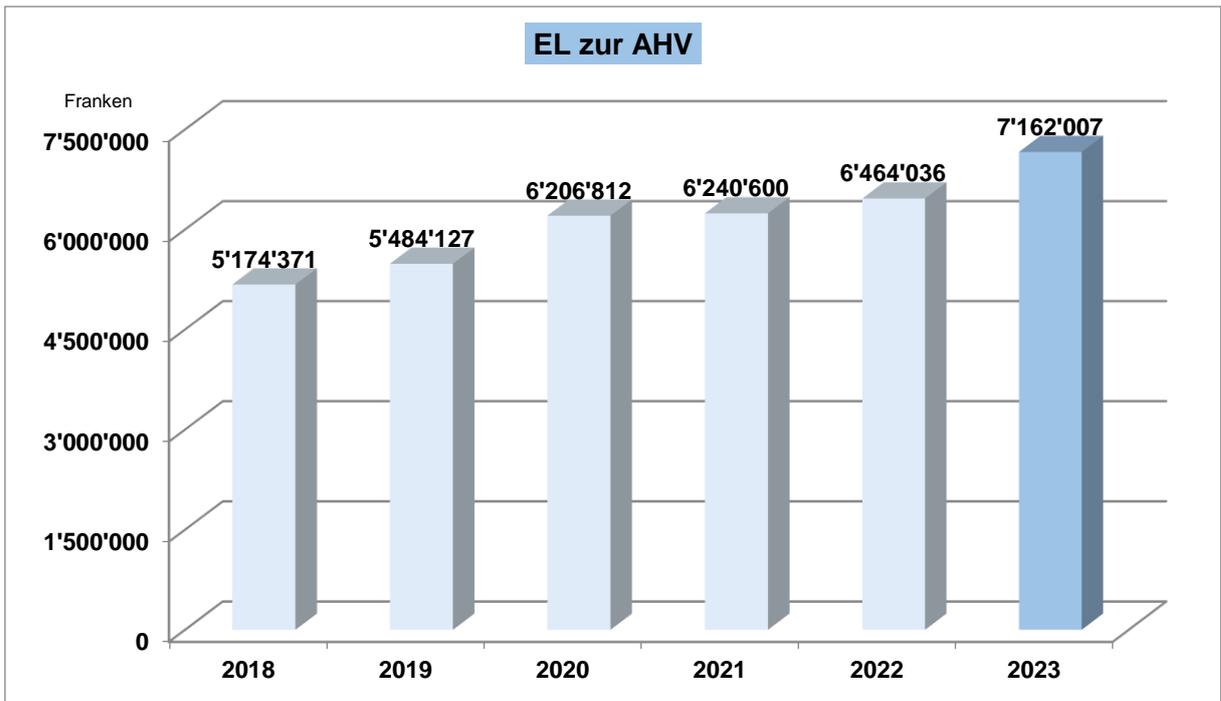
Die regionale Arbeitsvermittlungsstelle RAV Olten führt im Auftrag der SRU auf der Basis einer Leistungsvereinbarung das Gemeindearbeitsamt für die sieben Vertragsgemeinden der SRU aus. Im Jahr 2023 waren es in der Region Olten/Gösgen/Gäu 1'242 Arbeitslose und 2'245 Stellensuchende. Dies ist ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

Die Darstellung der Bruttolöhne des gesamten SRU-Teams ist ohne Sozialversicherungsleistungen, die der Arbeitgeber erbringt, aufgeführt. Die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr fallen höher aus, was hauptsächlich mit den erhöhten Stellenprozenten in der Fallführung und Administration im Asylbereich sowie im Kindes- und Erwachsenenschutzbereich zu begründen ist.



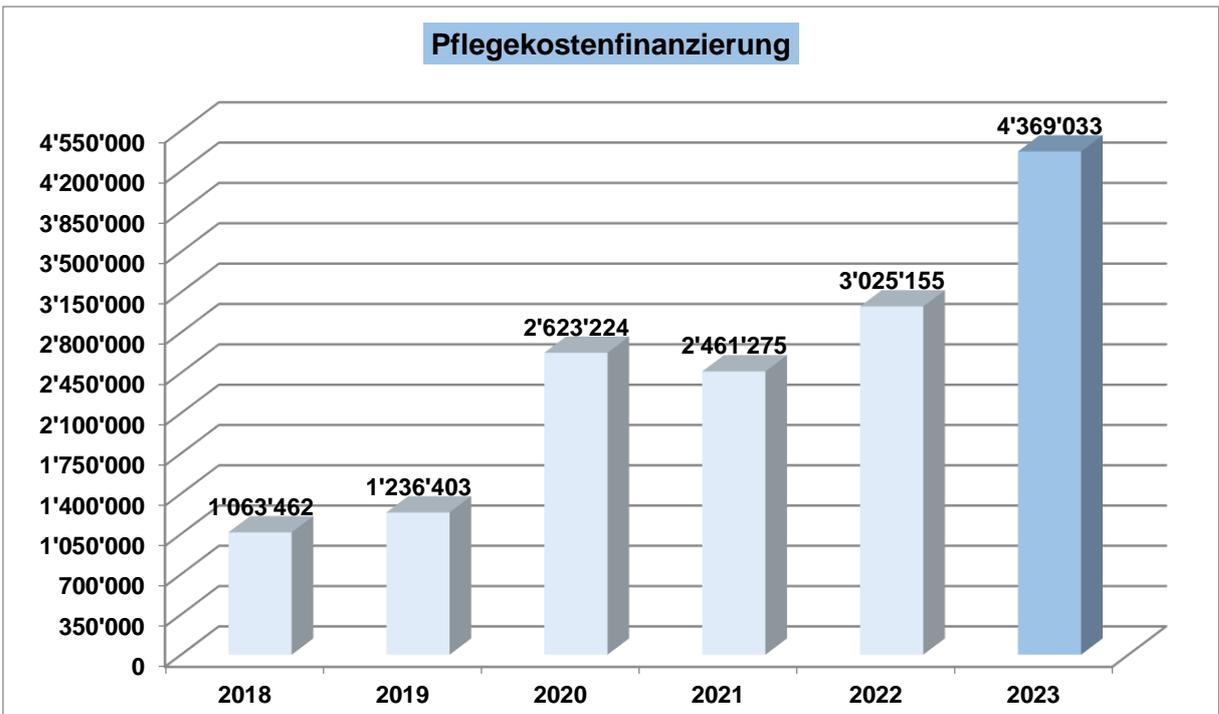
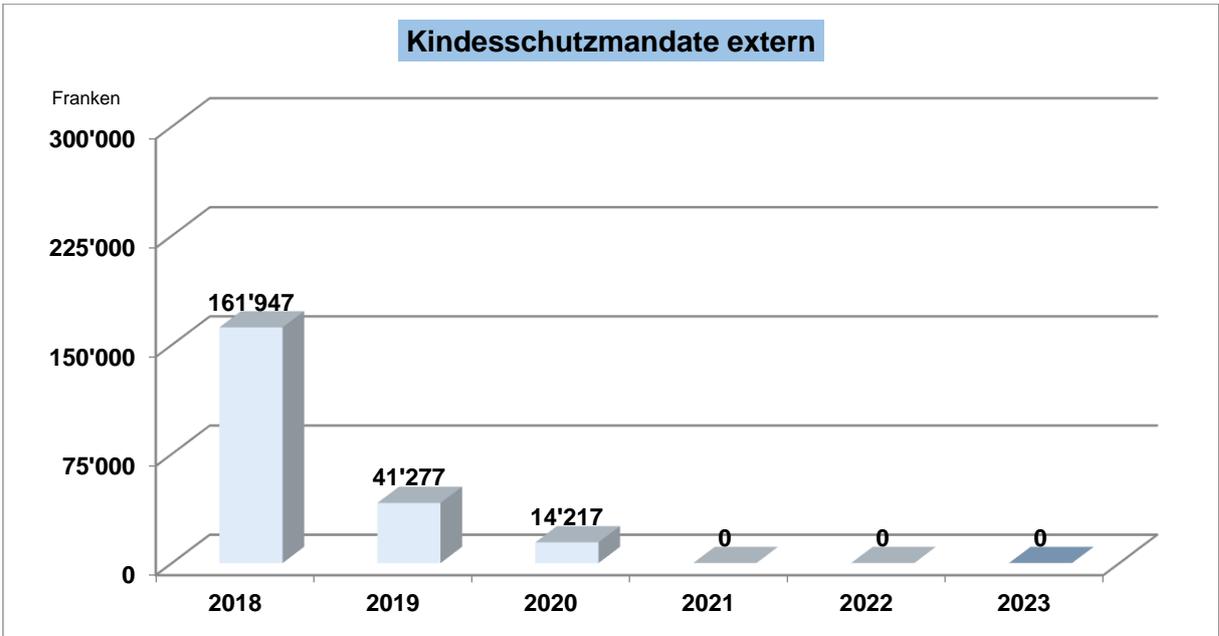
Die Nettoausgaben für die gesetzliche Sozialhilfe haben im Jahr 2023 um CHF 1'298'196 gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Entrichtung für die Ergänzungsleistungen hingegen hat um CHF 757'971 zugenommen.

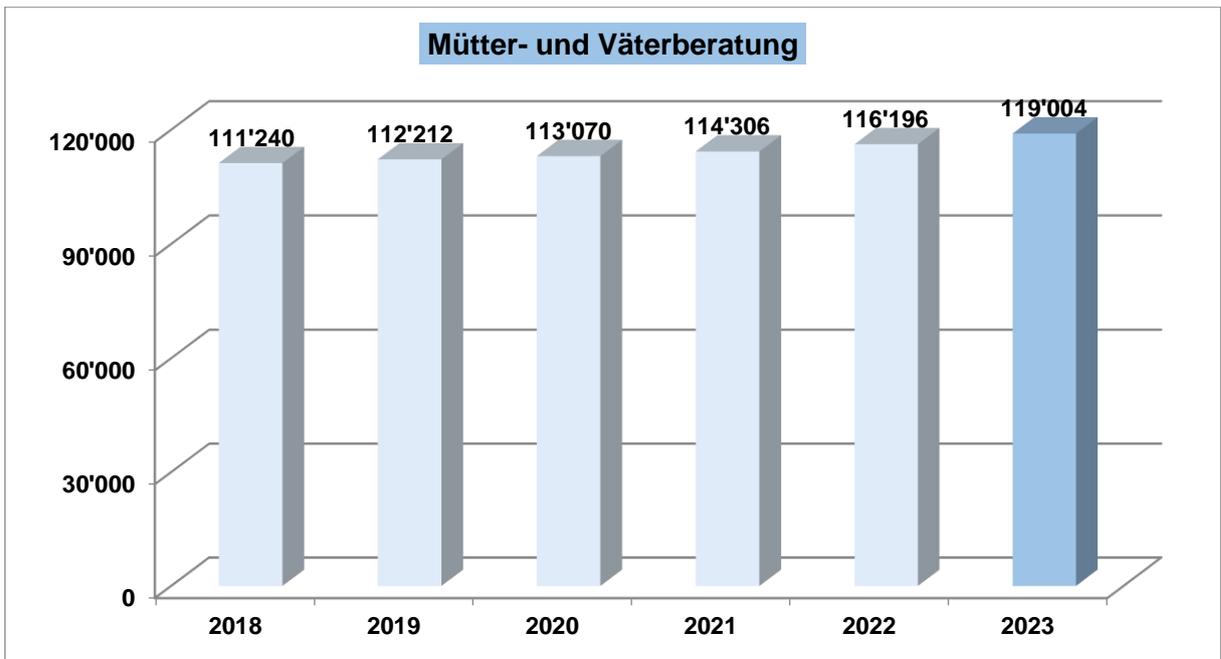




Aufgrund der personellen Aufstockung konnten sämtliche Kinderschutzabklärungen im Jahr 2023 intern bearbeitet werden, weshalb die Kosten wieder deutlich tiefer ausgefallen sind. Die Kosten, welche im Jahr 2023 noch angefallen sind, betreffen die letzten Abklärungen aus dem Jahr 2022. Die Kinderschutzmassnahmen wurden ebenfalls alle intern in der SRU bearbeitet und geführt, weshalb auch erneut keine Kosten angefallen sind.







11. Das SRU-Team

Operative Leitung

| | |
|------------------|-----------------------|
| Corinne Graf | Geschäftsleitung |
| Melanie Stocker | Stv. Geschäftsleitung |
| Dominic Bärtschi | Stv. Geschäftsleitung |

Sozialarbeit

| | |
|-----------------------|--|
| Melanie Stocker | Co-Leitung Regelsozialhilfe / Asyl- und Flüchtlingswesen |
| Dominic Bärtschi | Co-Leitung Regelsozialhilfe / Asyl- und Flüchtlingswesen |
| Julia König | Regelsozialhilfe |
| Tanja Nützi | Regelsozialhilfe |
| Tanja von Deschwanden | Regelsozialhilfe |
| Dieter Zipse | Bereichsleitung Kindes- und Erwachsenenschutz |
| Karin Wimberger | Kindes- und Erwachsenenschutz |
| Thomas Marbacher | Kindes- und Erwachsenenschutz |
| Silvia Rade | Kindes- und Erwachsenenschutz |
| Robert Jost | Kindes- und Erwachsenenschutz |
| Nada Gajic | Intake/ Sozialadministration |
| Esubaliw Gebre | Asyl- und Flüchtlingswesen |
| Ramona Hügi | Asyl- und Flüchtlingswesen |
| Sara Blattner | Asyl- und Flüchtlingswesen / Sozialadministration |

Sekretariat und Sozialadministration

| | | |
|-------------------|-----------------------------------|---------------------|
| Renate Büttiker | Revision Mündelrechnungen | ext. Dienstleistung |
| Anita Lenherr | Klientenbuchhaltung | |
| Cornelia Messerli | Sekretariat/ Sozialadministration | |
| Rana Sahin | Sozialadministration | |
| Lilian Müller | Leitung Klientenbuchhaltung | |
| Simone Niggli | Sekretariat/Sozialadministration | |
| Bruno Meier | Sozialadministration | |
| Nadine Otter | Sozialadministration | |
| Sandra Hürzeler | Finanzbuchhaltung | ext. Dienstleistung |

AHV-Zweigstelle

| | |
|--------------------|-----------------|
| Gabriella Martinez | AHV-Zweigstelle |
| Tamara Barrer | AHV-Zweigstelle |

Gemeindearbeitsamt

| | |
|-----------|---|
| RAV Olten | ext. Dienstleistung Amt für Wirtschaft und Arbeit |
|-----------|---|

12. Die Sozialbehörde

Präsidium

| | | |
|----------------|-----------|-----------|
| Andreas Heller | Präsident | Hägendorf |
|----------------|-----------|-----------|

Sozialbehörde/Gemeindevertreter

| | | |
|--------------------|------------------|------------------|
| Fabienne von Büren | Vize-Präsidentin | Boningen |
| Regula Jäggi | | Fulenbach |
| Reto Müller | | Gunzgen |
| Désirée Tobler | | Hägendorf |
| Eveline Bläsi | | Kappel |
| Lorenz von Felten | | Rickenbach |
| Cyril Lüdi | | Wangen bei Olten |

2023 – Die Asylthematik rückt in den Vordergrund

Es bleibt dabei: Normale Jahre gibt es nicht. Vielleicht muss man den Ausdruck «normale Jahre» im Kontext der SRU neu definieren.

Die personellen Instabilitäten vergangener Jahre konnte die SRU hinter sich lassen; die Pandemie, die unsere Klienten und das Personal organisatorisch und emotional sehr gefordert hat, ist überstanden. Allerdings nahtlos abgelöst durch den Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen in Bezug auf Fluchtbewegungen und Rohstoffmangel. Letzterer hat seinerseits wiederum die Arbeitswelt beeinflusst.

Gesellschaftliche Entwicklungen gehen an der SRU nicht nahtlos vorbei. So stand das letzte Jahr im Zeichen der ausserordentlichen Anstrengungen im Bereich Asyl. Die SRU war hart gefordert und musste die interne Organisation auf die aktuellen Gegebenheiten anpassen. Glücklicherweise hat auch der Kanton gut auf die Welle von Asyl- und Schutzsuchenden reagiert und unterstützt die Sozialregionen mit zusätzlichen Mitteln. Das half uns in Bezug auf die Wohnungssuche bzw. dabei, Wohnungen auch zu halten, wenn diese nicht zur Gänze ausgelastet waren. Ansonsten wäre die Jahresrechnung der SRU deutlich schlechter und die Belastung der Gemeinden höher. Auch die Eröffnung des kantonalen Durchgangsheimes auf dem Allerheiligenberg Hägendorf hat die SRU entlastet und tut dies auch weiterhin. Die Asyl-Situation ist weiterhin angespannt und es wird sich zeigen, wie die SRU das Thema im Jahr 2024 zu bewältigen vermag.

Wie sie dem Bericht entnehmen können, fordert und auch das Thema Abklärungen sehr. Der Aufwand wächst und es müssen mehr personelle Ressourcen eingesetzt werden. Die Abgeltung hat sich aber nicht verändert. Als wäre das nicht genug der Herausforderung für das Personal der SRU, müssen auch noch Platzprobleme gelöst werden, neue Themen und Systeme kommen auf uns zu und der Kanton prüft, ob das Sozialwesen überhaupt einer Strukturreform bedarf.

Trotzdem ist es Corinne Graf und ihrer FührungscREW gelungen, dem Personal ein motivierendes Umfeld und interne Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Auf diese Weise war es möglich, die SRU weiter nach vorne zu bringen und die grossen Herausforderungen des Jahres 2023 zu bewältigen. Die Mitarbeitenden haben tolles geleistet und ich bin weiterhin sehr stolz, Teil der SRU sein zu dürfen.

Gruss
Andreas Heller

| | |
|----------------------|--|
| Verfasser | <p>Andreas Heller Präsident → Schlusswort des Präsidenten; Kapitel 13</p> <p>Melanie Siegenthaler Stv. Geschäftsleitung Abteilungsleitung Regelsozialhilfe, Asyl- und Flüchtlingswesen → Regelsozialhilfe; Kapitel 3 → Flüchtlinge; Kapitel 4 → Asylsuchende; Kapitel 5</p> <p>Tamara Barrer AHV-Zweigstelle → AHV-Zweigstelle; Kapitel 8</p> <p>Dieter Zipse Teamleiter KES → KES-Abklärungen; Kapitel 6 → KES-Massnahmen; Kapitel 7</p> <p>Corinne Graf Geschäftsleitung → Einleitung; Kapitel 1 → Intake; Kapitel 2 → Gemeindefachstelle; Kapitel 9 → Jahresrechnung; Darstellung einiger Hauptbereiche; Kapitel 10 → Kontakt; Impressum: Kapitel 14 bis 16 → Fallstatistiken, Grafiken, Layout</p> |
| Datum | 17. Juni 2023 |
| Genehmigungen | <ul style="list-style-type: none"> • Anlässlich der Sitzung Nr. 2024-02 der Sozialbehörde SRU vom 4. April 2024 wurde die Jahresrechnung 2023 einstimmig verabschiedet. • Anlässlich der Sitzung Nr. 2024-03 der Sozialbehörde SRU vom 17. Juni 2024 wurde der vorliegende Geschäftsbericht 2023 einstimmig verabschiedet. |
| Verteiler | <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindepräsidenten der sieben Vertragsgemeinden der SRU • Verwaltungsleitende der sieben Vertragsgemeinden der SRU • Mitglieder der Sozialbehörde SRU • Mitarbeitende der SRU • lic. iur. Gabriele Kerkhofen, Präsidentin KESB Olten-Gösgen • lic. iur. Sandro Müller, Chef AGS • Anne Birk, Abteilungsleiterin Soziale Leistungen • Thomas Blum, Geschäftsführer VSEG |

Sozialregion Untergäu SRU, Fabrikstrasse 10, 4614 Hägendorf

Tel.: 062 209 17 50

Website: www.sd-sru.ch